

Geht's jenseits der 30 schon hormonell in Rente?

Lisa Feller zeigte ihr Programm „Guter Sex ist teuer“

Lisa Feller ist ein „Urviech“ der Stand-up-Comedy. „Guter Sex ist teuer“, diese persönliche Erkenntnis nach der „Abtreibung“ von Mann und Haus hat sie direkt zum Motto ihres neuen Programms erkoren, mit dem sie bei den Besuchern in der voll besetzten Rantastic-Bühne Lachsalven ohne Ende auslöste. Ein Nümmerchen auf dem heimischen Teppichboden, zwischen Legosteinen und Playmobilfiguren, überrascht von dem quäkenden Kleinen, der plötzlich im Zimmer steht und mit großen Augen fragt, was die Mama da macht? Geht gar nicht, also bleibt nur ein teurer Babysitter und hinein ins Nachtleben.

Gemeinsam mit Freundin Britta beschließt sie den Besuch einer U30-Party. Zwei Wochen vorher, Blick in den Spiegel, oh Schreck, doch unterm Strich zählt die Erfahrung. Fifty Shades of Grey, muss sie da was wissen? Für alle Fälle hat sie im Keller noch den Polizeikoffer des Sohnes mit Handschellen drin, vom Voltigieren liegt noch eine Reitgerte rum, und als letzte Rettung tut es auch der Trafo der Carrerabahn. Freundin Britta empfindet die Party wie eine Wühltheke, ihr selbst war das Ganze eher peinlich. Doch dann kommt tatsächlich einer, beide finden einander gut, aber was jetzt? Die studierte Grundschullehrerin fragt sich, darf der schon Religion abwählen, oder muss ich da morgens noch ein Pausenbrot mehr schmieren. Nicht dass die Babysitterin denkt, der sei für sie, wenn sie den U30-er mit heim nimmt. Also an den See gefahren, und hoppla, der bringt's ja voll, und Lisa Feller denkt sich, man ist nur einmal jung „auch wenn es nur der andere ist“.

Nach der Pause erwachten ihre Mutterinstinkte zum Leben. Sie übermittelte schöne Grüße von ihrem mit sieben Jahren schon krass erwachsenen Sohn, bei dem sie sich auch artig be-

dankt für seine Hilfe, ohne die alles viel einfacher wäre im Haushalt.

Die Ulknudel differenzierte eindeutig zwischen Britta und der Neuen ihres Ex, die zur Freundin haben, völlig unmöglich, das wäre gleichbedeutend mit lustigen Geburtswehen. Als Alleinerziehende wird sie heute mit einer Mischung aus Mitleid und Neid betrachtet, mit identischem Tenor: „Was hat sie denn gemacht, dass der Kerl abgehauen ist?“ Ist sie einfach nur nett, heißt es, Frau Feller ist on tour, sperrt die Kerle weg, ist sie zurückhaltend, gilt sie als frigide und kriegt sowieso keinen ab.

Mit Ende 30 hat sie aber keine Lust, hormonell in Rente zu gehen und ihre Libido abzugeben. Wie ihre Freundin Natascha, die hatte sich in ihrer Jugend ein aufmunterndes „Licht an im Tunnel“ in die Bikinizone tätowieren lassen – inzwischen sei der Eingang jedoch verschüttet, deshalb lässt sie jetzt Gras über die Sache wachsen.

Die Besucher lachten auch noch bei der Zugabe Tränen, ihrem Lampenfieberworkshop mit Klangschalen-Meditation und per ausgehusteten Heilsteinen demoliertem tibetanischem Mobile.

Cornelia Hecker-Stock



LUST JENSEITS DER 30? Lisa Feller berichtet im Rantastic von ihren Erfahrungen. Foto: Hecker-Stock